

# Licht fürs Dunkel der Kanäle

Abwasserverband Mittlere Mümling bereitet sich auf Integration der Oberzent-Abwasserleitungen vor

Von Gerhard Grünewald

**ERBACH/MICHELSTADT/OBERZENT.** Damit im Umwelt-, Boden- und Wasserschutz im gesamten südöstlichen Odenwald alles zum Besten bestellt sein kann, machen dort nun sogar drei Städte gemeinsame Sache. Das zeichnet sich nach einer Entscheidung der Gremien des Abwasserverbands Mittlere Mümling ab, nach der auch Oberzent weitgehend in dessen Entsorgungstätigkeit integriert werden kann. Bisher nahm die junge Kommune allein die Kläranlage in Asselbrunn und deren Sammler mit in Anspruch. Zum Ende dieses Jahres soll dann aber auch die Führung des örtlichen Kanalnetzes an den übergreifenden Betrieb übergehen.

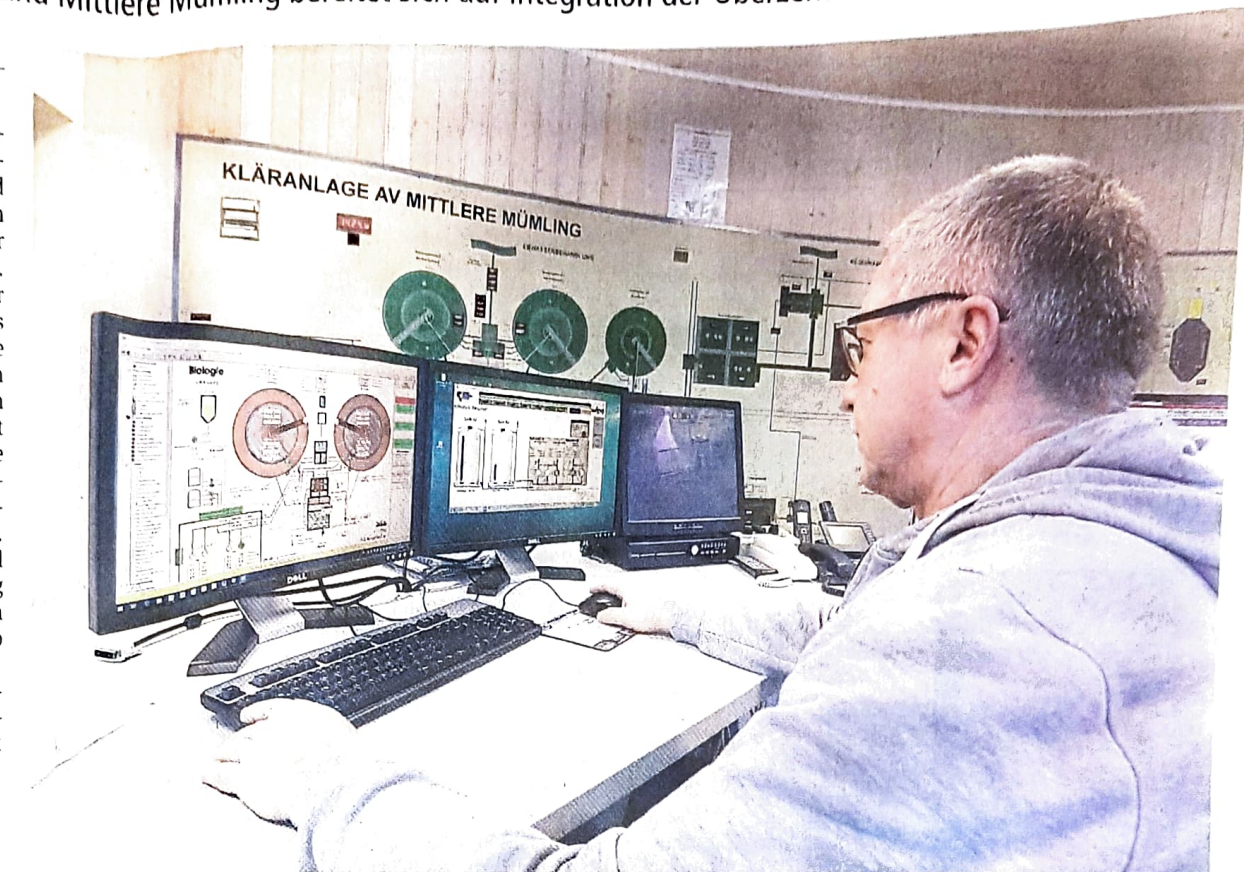
Damit folgt Oberzent dem Beispiel von Erbach und Michelstadt, die dem Verband längst

*„Das ist ein Brocken, an dem man sich unvorbereitet auch leicht mal verschlucken könnte.“*

Stephan Kelbert, Verbandsvorsteher

die gesamte Abwasserwirtschaft ihrer Städte übergeben haben. „Damit keine wassergefährdenden Stoffe in den Boden gelangen, gelten für die Sicherheit der Kanäle und Zusatzbauwerke zu Recht strenge Anforderungen“, sagt Geschäftsführer Gunnar Krannich vom Abwasserverband. „Nach diversen Verschärfungen der Richtlinien erfordert das ein Maß an Technik und Know-how, das von den Kommunen allein kaum noch zu erbringen ist.“

Mit dem Betrieb der zentralen Kläranlage im Michelstädter Weiler Asselbrunn ohnehin für diese Aufgabe aufgestellt, kann der Abwasserverband hier auch unter Nutzung von Synergieeffekten leichter tätig werden. So wollen es der Michelstädter Bürgermeister Stephan Kelbert als gerade bestätigter Verbandsvorsteher und Geschäftsführer Krannich möglich machen,



Mit moderner Technik und Know-how gewährleistet der Abwasserverband Mittlere Mümling im Michelstädter Weiler Asselbrunn ein hohes Maß an Abwassersicherheit. Das soll nun auch dem weitläufigen Kanalnetz von Oberzent nützen.

Foto: Joaquim Ferreira

dass mit nur einer zusätzlichen Stelle auch das Oberzenter Kanalnetz in fachkundige und durchorganisierte Hand kommt. Dabei handelt es sich bei dieser Infrastruktur nicht um eine Kleinigkeit, sondern um einen „Brocken, an dem man sich unvorbereitet auch leicht mal verschlucken könnte“, wie Kelbert angesichts des Erweiterungsbeschlusses anmerkte. Denn während auf die Kläranlage nur die vergleichsweise geringe Einwohnerzahl und Gewerbedichte von Oberzent wirkte, kommt bei der Überwachung und Instandhaltung die gesamte Flächenhaftigkeit der Stadt zum Tragen.

Wie vielfach berichtet, macht die aus ehemals vier Kommunen gebildete Einheit rund ein Drittel der Gesamtabmessung des Odenwaldkreises aus. Dementsprechend erstreckt sich das Kanalnetz von Hetzbach bis Ober-Hainbrunn in Nord-Süd sowie von Olfen bis Kailbach in West-Ost-Richtung auf stolze 170 Kilometer – nur 50 Kilome-

## ABWASSERREINIGUNG IM SÜDKREIS

► Die Sauberkeit der Gewässer im südlichen Odenwaldkreis und damit des Mains sowie des Neckars wird vor allem über die großen Klärwerke im Michelstädter Stadtteil Asselbrunn sowie von Eberbach und Hirschhorn gewährleistet. Für einige Ortschaften, deren Abwässer sich hier nur mit un-

verhältnismäßig hohem Aufwand erfassen ließen, halten die Städte Erbach, Michelstadt und Oberzent allerdings dezentrale Lösungen vor. Klein- und Teichkläranlagen werden in Hebstahl, Weiten-Gesäß, Würzburg, Bullau und Roßbach geführt. Mehr im Internet unter [www.avmm.de](http://www.avmm.de). (gg)

ter weniger, als das Verbandsgebiet bisher mit den Netzen von Michelstadt und Erbach zusammen umfasst. „Dabei wollen wir auch jene Sammler der Stadt Oberzent übernehmen, die zu fremden Kläranlagen führen“, spricht Krannich eine weitere Besonderheit an. Denn den geografischen Gegebenheiten folgend, entwässern die südlichen und östlichen Stadtteile nicht zur Mümling mit der Kläranlage Asselbrunn als Pfortner, sondern in Richtung Neckar, wo mit entsprechenden Verträgen die Abwasserreinigungsanlagen von Eber-

bach und Hirschhorn in Anspruch genommen werden.

So viel Effizienz die Anbindung der Kanalüberwachung an den Abwasserverband allerdings verspricht, so wenig können die Haushalte infolgedessen mit einer finanziellen Entlastung rechnen. Sowohl Geschäftsführer Krannich als auch Oberzents Bürgermeister Christian Kehrer geben als Ziel des Zusammenschlusses nämlich vielmehr Umwelt- und Rechtssicherheit aus.

Mangels finanzieller und personeller Möglichkeiten, aber auch im Blick auf die Fusion

und die damit ohnehin anstehende Neuordnung hatten die vier früheren Südkreis-Kommunen die Kanäle nicht gerade in den Mittelpunkt ihres Interesses gestellt. Nun aber, so sind sich Experte Krannich und Bürgermeister Kehrer einig, trägt der Zustand der Abwassernetze keine weitere Verzögerung mehr: Eine systematische Prüfung des gesamten Systems muss ebenso her wie die Sanierung dabei diagnostizierter Schadstellen. Und diese Arbeiten erreichen einen Umfang, wie sie eben nur ein spezialisierter Betrieb wie der Abwasserverband leisten kann.

Weil hier ein Aufwand zu leisten ist, den die alten Oberzent-Kommunen gar nicht erbrachten, kann es für die Einwohner allerdings unter dem Strich erst einmal nicht billiger werden. Wie berichtet, musste die Stadtverordnetenversammlung deshalb eine Erhöhung der Abwassergebühren um 20 Prozent bereits mit Schmerzen akzeptieren.

► KOMMENTAR



# Licht fürs Dunkel der Kanäle

Abwasserverband Mittlere Mümling bereitet sich auf Integration der Oberzent-Abwasserleitungen vor

Von Gerhard Grünewald

**ERBACH/MICHELSTADT/OBERZENT.** Damit im Umwelt-, Boden- und Wasserschutz im gesamten südöstlichen Odenwald alles zum Besten bestellt sein kann, machen dort nun sogar drei Städte gemeinsame Sache. Das zeichnet sich nach einer Entscheidung der Gremien des Abwasserverbands Mittlere Mümling ab, nach der auch Oberzent weitgehend in dessen Entsorgungstätigkeit integriert werden kann. Bisher nahm die junge Kommune allein die Kläranlage in Asselbrunn und deren Sammler mit in Anspruch. Zum Ende dieses Jahres soll dann aber auch die Führung des örtlichen Kanalnetzes an den übergreifenden Betrieb übergehen.

Damit folgt Oberzent dem Beispiel von Erbach und Michelstadt, die dem Verband längst

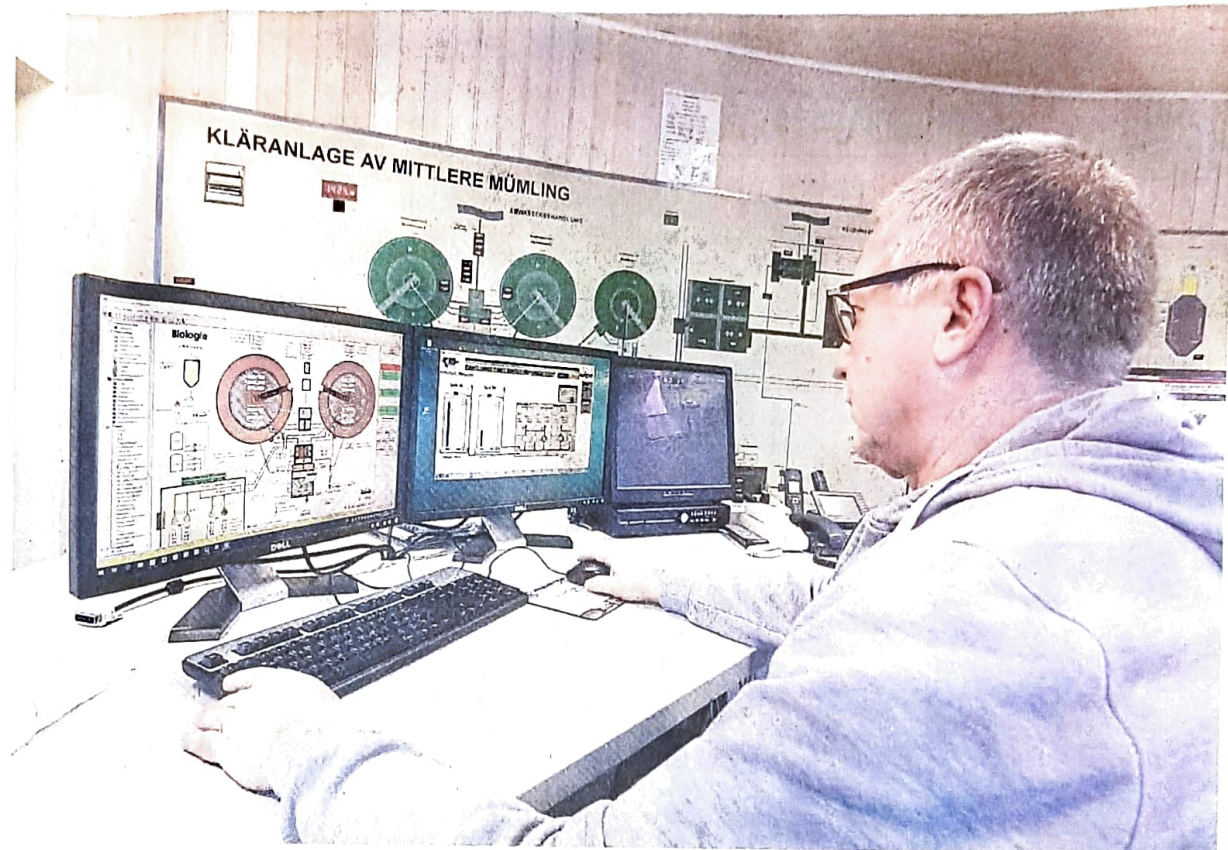


*Das ist ein Brocken, an dem man sich unvorbereitet auch leicht mal verschlucken könnte.*

Stephan Kelbert, Verbandsvorsteher

die gesamte Abwasserwirtschaft ihrer Städte übergeben haben. „Damit keine wassergefährdenden Stoffe in den Boden gelangen, gelten für die Sicherheit der Kanäle und Zusatzbauwerke zu Recht strenge Anforderungen“, sagt Geschäftsführer Gunnar Krannich vom Abwasserverband. „Nach diversen Verschärfungen der Richtlinien erfordert das ein Maß an Technik und Know-how, das von den Kommunen allein kaum noch zu erbringen ist.“

Mit dem Betrieb der zentralen Kläranlage im Michelstädter Weiler Asselbrunn ohnehin für diese Aufgabe aufgestellt, kann der Abwasserverband hier auch unter Nutzung von Synergieeffekten leichter tätig werden. So wollen es der Michelstädter Bürgermeister Stephan Kelbert als gerade bestätigter Verbandsvorsteher und Geschäftsführer Krannich möglich machen,



Mit moderner Technik und Know-how gewährleistet der Abwasserverband Mittlere Mümling im Michelstädter Weiler Asselbrunn ein hohes Maß an Abwassersicherheit. Das soll nun auch dem weitläufigen Kanalnetz von Oberzent nützen.

Foto: Joaquim Ferreira

dass mit nur einer zusätzlichen Stelle auch das Oberzenter Kanalnetz in fachkundige und durchorganisierte Hand kommt. Dabei handelt es sich bei dieser Infrastruktur nicht um eine Kleinigkeit, sondern um einen „Brocken, an dem man sich unvorbereitet auch leicht mal verschlucken könnte“, wie Kelbert angesichts des Erweiterungsbeschlusses anmerkte. Denn während auf die Kläranlage nur die vergleichsweise geringe Einwohnerzahl und Gewerbedichte von Oberzent wirkte, kommt bei der Überwachung und Instandhaltung die gesamte Flächenhaftigkeit der Stadt zum Tragen.

Wie vielfach berichtet, macht die aus ehemals vier Kommunen gebildete Einheit rund ein Drittel der Gesamtabmessung des Odenwaldkreises aus. Dementsprechend erstreckt sich das Kanalnetz von Hetzbach bis Ober-Hainbrunn in Nord-Süd sowie von Offen bis Kailbach in West-Ost-Richtung auf stolze 170 Kilometer – nur 50 Kilome-

## ABWASSERREINIGUNG IM SÜDKREIS

► Die Sauberkeit der Gewässer im südlichen Odenwaldkreis und damit des Mains sowie des Neckars wird vor allem über die großen Klärwerke im Michelstädter Stadtteil Asselbrunn sowie von Eberbach und Hirschhorn gewährleistet. Für einige Ortschaften, deren Abwässer sich hier nur mit un-

ter weniger, als das Verbandsgebiet bisher mit den Netzen von Michelstadt und Erbach zusammen umfasst. „Dabei wollen wir auch jene Sammler der Stadt Oberzent übernehmen, die zu fremden Kläranlagen führen“, spricht Krannich eine weitere Besonderheit an. Denn den geografischen Gegebenheiten folgend, entwässern die südlichen und östlichen Stadtteile nicht zur Mümling mit der Kläranlage Asselbrunn als Pfortner, sondern in Richtung Neckar, wo mit entsprechenden Verträgen die Abwasserreinigungsanlagen von Eber-

bach und Hirschhorn in Anspruch genommen werden. So viel Effizienz die Anbindung der Kanalüberwachung an den Abwasserverband allerdings verspricht, so wenig können die Haushalte infolgedessen mit einer finanziellen Entlastung rechnen. Sowohl Geschäftsführer Krannich als auch Oberzents Bürgermeister Christian Kehrre geben als Ziel des Zusammenschlusses nämlich vielmehr Umwelt- und Rechtssicherheit aus.

Mangels finanzieller und personeller Möglichkeiten, aber auch im Blick auf die Fusion

und die damit ohnehin anstehende Neuordnung hatten die vier früheren Südkreis-Kommunen die Kanäle nicht gerade in den Mittelpunkt ihres Interesses gestellt. Nun aber, so sind sich Experte Krannich und Bürgermeister Kehrre einig, vertritt der Zustand der Abwassernetze keine weitere Verzögerung mehr: Eine systematische Prüfung des gesamten Systems muss ebenso her wie die Sanierung dabei diagnostizierter Schadstellen. Und diese Arbeiten erreichen einen Umfang, wie sie eben nur ein spezialisierter Betrieb wie der Abwasserverband leisten kann.

Weil hier ein Aufwand zu leisten ist, den die alten Oberzent-Kommunen gar nicht erbrachten, kann es für die Einwohner allerdings unter dem Strich erst einmal nicht billiger werden. Wie berichtet, musste die Stadtverordnetenversammlung deshalb eine Erhöhung der Abwassergebühren um 20 Prozent bereits mit Schmerzen akzeptieren.

► KOMMENTAR